

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rindsdorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jakob, St. Micheln, Slangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

54. Jahrgang.

Nr. 253.

Verantwortl. Redakteur: Nr. 7.

Sonnabend, den 29. Oktober

Telegramm-Adresse: 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwidauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Freibank. Heute Sonnabend von 8 Uhr ab frisches Rindfleisch, à Pfd. 45 Pfg.

Samuel Mahabero und Hendrik Witboi, die Urheber der Aufstände in Deutsch-Südwestafrika.

Wenn den Häuptling der Hereros, Samuel Mahabero, auch inzwischen die Nemesis für seinen Verrat und Aufstand ereilt hat, und er jetzt mit einem letzten Häuflein Rebellen in der südafrikanischen Wildnis an einsamen Wasserlöchern haust, und wenn auch ferner anzunehmen ist, daß der von Hendrik Witboi tückscherweise verursachte Gontentenaufstand die Größe und Gefahr des Hereroaufstandes nicht erreichen wird, so ist es für die Beurteilung der Lage in Deutsch-Südwestafrika doch sehr wichtig, die Persönlichkeit und den Charakter der beiden so gefährlichen Häuptlinge einmal näher ins Auge zu fassen. Samuel Mahabero und Hendrik Witboi sind keine rohen und naiven Wilden wie etwa die Indianer es bei der Entdeckung von Amerika waren, sondern es sind geistig sehr gut beanlagte Häuptlinge, die sich im Verkehr mit den Europäern eine nicht unbedeutende Bildung angeeignet haben, großes Sprachtalent besitzen, etwas Englisch und Deutsch verstehen und sogar einige Kenntnisse im Lesen und Schreiben haben. Sie sind ferner unerschrockene Jäger und sähne Führer ihre Stämme auf dem Kriegspfade und auf den Jagdzügen. Außerdem üben sie als Stammeshäuptlinge ein eisernes Regiment aus und zögern keinen Augenblick, einen untotmäßigen Herero, bez. Gontentotten zu speien, hängen oder köpfen zu lassen oder bei geringeren Vergehen ihm einen Teil seiner Viehherden als Strafe wegzunehmen. Der Charakterzug dieser Häuptlinge wie derjenige der meisten Halbwilden ist im Uebrigen große Schlaueheit, verbunden mit einer kaum glaublichen, förmlich ihnen zur Gewohnheit gewordenen Heuchelei, die sie zumal den Deutschen gegenüber mit einer wahren Virtuosität auszuüben verstehen. Außerlich sind sie daher, so lange es ihnen paßt, die ergebensten Freunde des Deutschen Reiches, und verkehren vor dem Aufstande mit dem Gouverneur wie Deutschlands beste Freunde und Bundesgenossen, nahmen von ihm allerlei Geschenke und Aufmerksamkeiten in Empfang und ließen sich wie eine Art landsässige Fürsten ehren. Innerlich sind aber die beiden Häuptlinge schwarze Teufel und stets voll von Haß, Falschheit und Mordlust gegen alle Deutschen gewesen, und der Gouverneur Leutwein hätte dem Deutschen Reich und der deutschen Kultur in Afrika keinen besseren Dienst erweisen können, als wenn er die ihm scheinbar so ergebenen Häuptlinge auf schlaue Weise einmal auf die Probe gestellt hätte und nach Enttarnung ihres verräterischen Geistes sofort hätte hängen lassen, denn Falschheit, Lüge und lauernde Mordlust bei Halbbarbaren, die sich nicht scheuen, Frauen und Kinder zu ermorden, verdient absolut keine andere Behandlung. Das war eben das Verhängnis unserer Kolonialpolitik, daß die verruchten Häuptlinge und ihr Mordgesindel behandelt worden sind, als wenn es gesittete Europäer wären, während ihre Seelen voll Haß, Heuchelei, Lüge und Mordlust waren. Die Beispiele des Verrats der beiden Häuptlinge, zumal dasjenige des alten Fuchses Hendrik Witboi, sind ganz ab-scheulich, denn heute haben sie noch den Gouverneur als Freunde und Bundesgenossen die Hand gedrückt und in seinem gastlichen Hause gegessen und am anderen Tage haben sie die Vernichtung der Deutschen beschlossen und den blutigen Aufstand in Szene gesetzt. Die Haupt-rädelstörer des großen Aufstandes in Deutsch-Südwest-afrika sind eben Samuel Mahabero und Hendrik Witboi und sie gehören wegen ihres schändlichen Verrates und wegen der durch den Aufstand hervorgerufenen Greuel-taten und Verwüstungen, an der Galgen. Milde und Begnadigung wäre den Rädelstörern gegenüber unter keinen Umständen am Plage, und sie würde von den Hereros und Gontentotten noch als Schwäche der deutschen Regierung ausgelegt werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* König Friedrich August ist vom Kaiser zum Chef des altmärkischen Ulanen-Regiments Nr. 16 ernannt worden, das bekanntlich bislang den verstorbenen König Georg zum Chef hatte.

* Der Sächsisch Landtag wird, wie wir hören, voraussichtlich für den 21. November, nicht, wie berichtet wurde, für den 22. November, einberufen werden.

* Das Ende des Hereroaufstandes scheint nunmehr doch bevorzustehen, wenigstens legt eine Depesche des Generals v. Trotha über die Lage im Aufstandsgebiete des nördlichen Teiles von Deutsch-Südwestafrika die Mutmaßung nahe, daß die Widerstandskraft der Hereros jetzt wohl ziemlich vollständig gebrochen ist. Ueber den Witboiaufstand liegt nichts von Belang vor. Am 26. Okt. ist von Hamburg mit dem Dampfer „Bertrud Boermann“ ein neuer Truppentransport nach Südwestafrika abgegangen, und zwar in Stärke von 25 Offizieren und 375 Unteroffizieren und Mannschaften nebst 375 Pferden.

eine Anzahl Buren ermordet. Kapitän Christian Goliath von Bersaba gibt an, daß deutschgesinnte Witbois, darunter Samuel Isaak und Petrus Tods, von Stammesgenossen ermordet seien.

* Ordensverleihung mit politischem Hintergrund? Viel bemerkt wird in politischen und gesellschaftlichen Kreisen die Verleihung des Roten Adlerordens 2. Klasse mit Ehrenlaub an den Professor Dr. Jörn in Bonn. Professor Jörn gehört zu denjenigen Juristen, die seit längerer Zeit mit juristischen Auslassungen gegen die Ansprüche der Bistessfelder auftreten. Vor einiger Zeit veröffentlichte Professor Jörn im „Tag“ eine Artikel-Serie, die in dem Satz gipfelte, daß der Dresdener Schiedsspruch nur für den verstorbenen Graf-Regenten gegolten habe. Daß ein verhältnismäßiger junger Gelehrter einen so hohen Orden bekommt, gilt der „Staatsb. Ztg.“ als eine Seltenheit.

England.

* Im russisch-englischen Konflikt ist eine Zuspitzung bis auf äußerste eingetreten. Für gestern vormittag war ein Kabinettsrat in London angesetzt. Der erste Lord der englischen Admiralität ist bereits zur Leitung der Mobilmachung nach Portsmouth abgereist, das in Fiume und Pola verankerte englische Geschwader vereinigt sich mit der Mittelmeerflotte.

Frankreich.

* In Frankreich hat man es wieder einmal mit einem Nachklang zur Dreyfusaffäre zu tun, als welchen sich der seit Dienstag vor dem Kriegsgericht zu Paris spielende Prozeß Dautriche darstellt. Der Hauptmann Dautriche und 3 andere Offiziere sind angeklagt, Fälschungen in den Akten des Geheimfonds begangen zu haben, um mit 25 000 Fr. gewisse Zeugen im Prozeß von Rennes zu erkaufen. Der Prozeß scheint sich in die Länge ziehen zu wollen.

Spanien.

* Prinz Karl von Bourbon-Sizilien, Infant von Spanien, der Gemahl der kürzlich so unerwartet aus dem Leben geschiedenen Prinzessin von Asturias, soll durch den Tod seiner Gattin derartig erschüttert sein, daß er den Entschluß gefaßt, in ein Kloster einzutreten.

Aus Stadt und Land

Lichtenstein, 28. Oktober.

— Δ Die am Reformationsfeste in der Kirche zu Lichtenstein stattfindende Aufführung des Oratoriums „Gustav Adolf“ von Max Bruch verspricht etwas ganz Außerordentliches zu werden. Dafür bürgt am allermeisten der Ruf des Stollberger Seminarchores und Chorgefangenen. In Stollberg selbst sind die Schilleraufführungen des Seminars immer ein Ereignis für alle Kreise der Stadt. Die musikalischen Darbietungen zeigen stets eine solche Feinheit der Ausarbeitung und Größe der Auffassung, daß die Wirkung auf die Zuhörer eine tiefgehende ist. Infolgedessen ist die Aula des Seminars selbst bei Wiederholungen derselben Aufführung bisher immer bis auf den letzten Platz gefüllt gewesen. Was wir in Lichtenstein am Reformationsfeste zu erwarten haben, das dürfte auch aus einigen äußeren Umständen zu ersehen sein: Das gewaltig packende Chor- und Orchesterwerk Max Bruchs ist bisher in Sachsen nur 3mal aufgeführt worden, soweit wir wissen, in Leipzig, Dresden und Bautzen. Die Gesangsnoten dazu kosten allein 260 Mark. Das Orchester wird für die Aufführung am Montag aus den besten Musikern der Stadtkapellen zu Stollberg, Lichtenstein, Hohenstein und Frankenberg zusammengesetzt sein und verursacht infolgedessen ganz bedeutende Auslagen. — Da der Reinertrag dem Gustav Adolf-Verein zufließt, der gerade in der Gegenwart eine wichtige Aufgabe hat, so darf wohl auch an dieser Stelle auf die genannte Aufführung hingewiesen werden.

— Dies und Das. Wenn es draußen kühl und kalt, — Wenn die Nebel wallen, — Und die letzten Blätter fahl — Von den Bäumen fallen, — Wenn des Raufrost's weiß Gewand — Rings die

Reizende Neuheiten

in
Cravatten
Seiden Tüchern
Kragenschonern
Handschuhen
Hosenträgern
Taschentüchern
Herrenwäche
Tricotwäche

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Spezial-Geschäft

G. H. Arnold.

* Berlin. Der stellvertretende Gouverneur berichtet aus Windhuk in einem dort am 26. Okt. nachmittags 4 Uhr 40 Minuten abgegangenen Telegramme, daß der Schäferdirektor Kleudgen, sowie die Gebrüder Maehler, letzere in Marienthal wohnhaft, von Gibeon aus als tot gemeldet worden seien. Der gleichfalls in Marienthal wohnhafte Farmer Brandt sei am Leben. Nach einem an die Direktion der südwestafrikanischen Schäferergesellschaft in Berlin gerichteten Privattelegramm, welches am 26. Oktober abends hier eingetroffen ist, befinden sich die Witwen der getöteten Farmer Kleudgen und Hüpfeld in Gibeon in Sicherheit. Auch in diesem Telegramm wird die Rettung Brandts gemeldet. Aus Gibeon wird über Keetmanshoop und Kapstadt unter dem 7. Oktober amtlich gemeldet, daß die Farmer Scheidweiler, Bürger, Bod, Unteroffizier Dammköhler und Gefreiter Nagengast getötet worden seien. Nach Meldung des Farmers Philipp vom 12. Oktober hätten die Gochhoffer Gontentotten die Farmer Wieprecht und Walter, Händler Cohn, Polizist Hüfcher und